

P R O T O K O L L
der 405. Sitzung des Grossen Gemeinderats

Datum	Dienstag, 10. Dezember 2019
Zeit	19.30 – 20.50 Uhr
Ort	Mattenhofsaal, Gümligen
Anwesend Vorsitz	Kohler Andreas
Mitglieder	Aebersold Jürg, Arn Daniel, Bärtschi Annik, Bärtschi Daniel, Beck Hanna, Bircher Laura, Brenni Gino, Brunner Joe, Buff Ronald, Corti Andrea, Grubwinkler Christa, Grütter K. Urs, Gubler Matthias, Häuselmann Bernhard, Held Lorenz, Hennache Lamya, Herren Jennifer, Jordi Kevin (ab 20.10 Uhr), Lauper Reto, Klopstein Carole, Legler Bettina, Lehni Laura, Lütolf Roland, Mäder Renate, Messerli Patricia, Racine Raphael, Reimers Markus, Rösli Patrick, Schmid Eva, Schmitter Beat, Schneider Beat, Schnyder Isabel Siegenthaler Muinde Gabriele, Slongo-Millioud Anne-Claude, Spycher Christian, Thut Walter, Weibel Raphael, Zloczower Emanuel
Stimmzählende	Brunner Joe, Aebersold Jürg (a.o.)
Vertreter des Gemeinderats	Hanke Thomas, Gemeindepräsident Bärtschi Markus, Häusermann Martin, Künzi-Egli Barbara, Lack Stephan, Pedinelli Stotz Daniela, Wegmüller Beat
Sekretärin	Bühler Corina, Gemeindeschreiberin-Stv.
Zusätzlich anwesend	- Mävers Sebastian, Leiter Hochbau + Planung (zu Trakt. 2) - Marti Thomas, Leiter Umwelt + Verkehr (zu Trakt. 3)
Entschuldigt abwesend	GGR: von Gunten Adrian Pulfer Karin, Gemeindeschreiberin
Protokoll	Koch Anni (ehemalige Gemeindeschreiberin-Stv.)

Geschäfte 5

Traktanden

- | | | |
|----|---|-----|
| 1. | Ersatzwahl Schulkommission | 453 |
| 2. | Zonenplan- und Baureglementsänderungen im Rahmen der Ortsplanungsstrategie 2013+; Massnahmenpaket 3 | 454 |
| 3. | Korrektion Thunstrasse Muri b. Bern (KTM); Verpflichtungskredit | 460 |
| 4. | Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen | 465 |
| 5. | Neue parlamentarische Vorstösse | 466 |

Der Vorsitzende: Ich begrüsse Sie zur 405. Sitzung des Grossen Gemeinderats. Ebenfalls begrüsse ich die Mitglieder des Gemeinderats, die Berichterstatter der Medien und die Gäste. Die Sitzung ist eröffnet.

Ein spezieller Gruss geht an Isabel Schnyder und an Beat Schneider. Sie haben beide per Ende Jahr ihren Rücktritt aus dem GGR erklärt und sitzen heute somit zum letzten Mal in ihrer Funktion als Parlamentarier hier im Saal. Am Schluss der Sitzung werden wir die beiden noch kurz verabschieden.

Es sind 38 Ratsmitglieder anwesend und wir sind somit beschlussfähig.

Aus der Verwaltung sind Sebastian Mävers, Leiter Hochbau + Planung (zu Traktandum 2), sowie Thomas Marti, Leiter Umwelt + Verkehr (zu Traktandum 3), anwesend.

Durch die Abwesenheit von Stimmzähler Adrian von Gunten ergibt sich eine vorübergehende Vakanz im Ratsbüro. Die SVP-Fraktion schlägt Jürg Aebersold als Ersatz für heute Abend vor. Ich nehme an, dass der Rat diesen Ersatz ohne Abstimmung annimmt und bestimme Jürg Aebersold für die Dauer der Sitzung zum Stimmzähler. Das Ratsbüro ist damit komplett.

Traktandenliste

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

1. Ersatzwahl Schulkommission

Der Vorsitzende: Die SP Muri-Gümligen schlägt anstelle der per 31. Dezember 2019 zurücktretenden Isabel Schnyder für den Rest der laufenden Amtsdauer als Mitglied der Schulkommission Liliane Ruprecht Kellerhals, Ethnologin, Blümlisalpstrasse 4, Muri bei Bern, vor.

Der Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Liliane Ruprecht Kellerhals wird einstimmig für den Rest der laufenden Amtsdauer als Mitglied der Schulkommission gewählt.

2. Zonenplan- und Baureglementsänderungen im Rahmen der Ortsplanungsstrategie 2013+; Massnahmenpaket 3

Für die Geschäftsprüfungskommission (GPK) spricht Emanuel Zloczower: Das Geschäft wurde an der letzten Sitzung der GPK vom 4. Dezember 2019 besprochen, wobei auch auf die Informationsveranstaltung vom 2. Dezember 2019 verwiesen werden konnte, welche hier noch verdankt wird; sie war sehr informativ. Um es vorweg zu nehmen: Die GPK empfiehlt dem Grossen Gemeinderat einstimmig die Behandlung und Gutheissung des Geschäfts, so wie es vorliegt.

Worum geht es? Es handelt sich um grundsätzlich 5 voneinander unabhängige Geschäfte, die jedoch vorzugsweise alle angenommen werden, weil sie eben doch aufeinander abgestimmt wurden. Ganz kurz zu den einzelnen Massnahmen:

1. ZPP Turbenweg
Die Annahme der ZPP Turbenweg ist die Voraussetzung dafür, dass der Gesamtleistungswettbewerb auch durchgeführt werden kann. Dadurch wird unter anderem die gewünschte Zentrumsentwicklung nach innen ermöglicht.
2. ZPP Schürmattstrasse
Mit der geplanten ZPP Schürmatt soll dieses Gebiet einer zeitgemässen Bebauung zugeführt werden können. Die Erarbeitung erfolgte im Dialog mit den betroffenen Grundeigentümern.
3. Die Einführung der BMBV schliesslich
... ist eine Anforderung, die der Kanton an die Gemeinden stellt. Bis 2024 müssen alle bernischen Gemeinden ihre Baureglements an diese technische Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (kurz BMBV) angepasst haben. Wird dies unterlassen müssten die kantonal-bernischen Messweisen angewandt werden. Dies würde heissen, dass wir unser Baureglement nicht mehr tel quel brauchen könnten, wir könnten den bisherigen Status quo nicht mehr weiterführen und hätten plötzlich fremde Messweisen in unserem Reglement.
4. Schliesslich sollen die Baulinien angepasst und der digitale Zonenplan eingeführt werden können.

Wie eingangs erwähnt, empfiehlt die GPK dem Grossen Gemeinderat einstimmig die Behandlung und Gutheissung des Geschäfts, so wie es vorliegt

Für den Gemeinderat (GR) spricht Thomas Hanke: Zuhanden des Stimmvolkes legen wir Euch heute fünf Zonenplan- bzw. Baureglementsänderungen zur Verabschiedung vor. Auch wenn es alles Massnahmen im Zusammenhang mit unserer Ortsplanung betrifft, sind sie bewusst als einzelne Traktanden gehalten, damit wir bei den Abstimmungen gegenseitige Abhängigkeiten negativer Natur vermeiden können. Zeitlich von hoher Priorität ist für uns die ZPP Turbenweg. Mit deren Genehmigung können wir endlich die Realisierung des Projektes, das aus dem Gesamtleistungswettbewerb als Siegerin hervorgegangen ist und zu dem Ihr ja bereits den Baurechtsvertrag genehmigt habt, zügig ermöglichen, was uns ein grosses Anliegen ist. Aber auch die ZPP Schürmattstrasse bedarf einer raschen Anpassung, zumal dort der Gemeinderat wegen sich gegenseitig "behindernder Projekte" eine Planungszone erlassen hat, die zeitlich befristet ist. Und dann ist da noch die "Einführung der BMBV", wie wir in Kurzform die "Anpassungen des Baureglements und des Zonenplans im Rahmen der Umsetzung der kantonalen Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV)" nennen.

Wir sind uns bewusst, dass es sich bei der heutigen Vorlage um eine sehr technische Botschaft handelt. Auch wenn sie technisch und nicht gerade wie eine Krimi lesbar ist, sind wir von den gesetzlichen Vorgaben her verpflichtet, das Stimmvolk über die Anpassungen im Baureglement und Zonenplan abstimmen zu lassen.

Das Büro des GGR hat es sich denn auch zur Aufgabe gemacht, die Botschaft, so wie Ihr sie heute Abend verabschiedet, in eine lesbarere Form zu bringen. Riesenarbeiten dazu sind schon gemacht worden, morgen steht die nächste Lesung an. Dazu haben wir uns auch entschieden, das gesamte Baureglement in die Abstimmungsunterlagen zu integrieren und nicht wie sonst üblich nur die zu streichenden, ergänzenden bzw. anzupassenden Bestimmungen. Auch haben wir Frau Rechtsanwältin Beatrice Nobel-Zbinden, frühere Gemeindeschreiberin von Köniz, gebeten, einen kritischen Blick auf die Abstimmungsanträge und die Stimmvolk-Botschaft zu werfen. Dabei hat sie rechtliche Präzisierungen vorgeschlagen, die wir Euch heute zur Beschlussfassung vorschlagen. Die Änderungen liegen Euch auf dem verteilten Blatt schriftlich vor; sie sind blau hinterlegt. Es handelt sich vor allem um formelle Änderungen, am Inhalt als solchem ändert nichts.

Zurück zur Einführung der BMBV. In der Botschaft haben wir aufgezeigt, dass in den Baubereichen der Kanton vieles zwingend vorgibt. Ursprünglich war sogar vorgesehen, dass die BMBV ab 2021 in allen Gemeinden zwingend umzusetzen sei. Gestützt auf diese zeitliche Vorgabe haben wir den Anpassungsprozess aufgegleist. Zwar hat der Kanton nun diese Frist verlängert bis Ende 2023, doch das bringt uns nichts. Denn ab Auflage der BMBV – was bei uns im Sommer 2019 erfolgt ist – müssen die Baugesuche sowohl nach heute geltendem Baureglement wie auch nach den künftigen BMBV-tauglichen Bestimmungen bewilligungsfähig sein. Dies bedeutet – nebst den Unsicherheiten – eine Zusatzbelastung für alle Baugesuchsteller, die wir möglichst rasch beseitigen wollen. Auch haben wir in der Botschaft aufgezeigt, dass nebst den obligatorisch zu übernehmenden Begriffen und Bestimmungen auch weitere Anpassungen – sogenannte "überobligatorische" – vorgeschlagen werden. Diese dienen dazu, den heutigen Status quo unserer Baugesetzgebung möglichst 1 zu 1 wiederzugeben und unser heutiges Bewilligungswesen, soweit nach den kantonalen Vorgaben machbar, beizubehalten. Diese möglichen "überobligatorischen" Anpassungen gilt es rechtzeitig zu verankern, denn ohne BMBV-taugliches Baureglement würde ab 1. Januar 2024 ersatzweise die kantonale Verordnung gelten, die viel einschränkender ist als unsere heutige Baugesetzgebung. Die beiden ZPP-Anpassungen müssen, auch falls jetzt die Einführung der BMBV hinausgeschoben würde, BMBV-tauglich sein. Auch aus diesem Grund macht es Sinn, die ZPP-Anpassungen zusammen mit der Einführung der BMBV zeitlich zu koppeln. Ihr könnt den Unterlagen entnehmen, dass bei Annahme der BMBV-Vorlage die beiden ZPP-Bestimmungen kurz und griffig gestaltet werden können, da ja ein Grossteil der technischen Bestimmungen in der BMBV abschliessend geregelt ist. Die beiden Anhänge treten nur in Rechtskraft, wenn die BMBV-Vorlage abgelehnt, die ZPP-Vorlagen hingegen angenommen werden. Der Anpassungsbedarf bei der Revision der Baulinienpläne und beim digitalen Zonenplan ist ebenfalls gegeben. Bei Annahme der beiden Massnahmen verzeichnen wir klarere und transparente Grundlagen, sowohl für die Gemeinde wie auch für die jeweiligen Grundeigentümer.

Abschliessend darf ich Euch noch mitteilen, dass die auf Seite 40 der Botschaft genannte Einsprache nach einer in meinen Augen sehr konstruktiv verlaufenen Einspracheverhandlung zurückgezogen wurde. Wir können also dem Stimmvolk 5 Vorlagen zur Genehmigung vorlegen, die alle unbeschwert durch das Auflageverfahren gegangen sind. In diesem Sinne ersuche ich Euch um Zustimmung zu den beantragten Beschlüssen zuhanden des Stimmvolkes.

Eintreten wird nicht bestritten.

Der Vorsitzende: Wir kommen zur Beratung und ich schlage folgendes Vorgehen vor: Zuerst die Fraktionserklärungen, dann weitere Wortmeldungen und Detailberatung bzw. artikelweise Durchberatung. Über allfällige Abänderungsanträge wird unter dem jeweiligen Artikel diskutiert und abgestimmt.

Es werden keine Einwände gegen dieses Vorgehen erhoben.

Fraktionserklärungen:

Lorenz Held (FDP): Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern wird im Februar eine wichtige und gleichzeitig komplexe Materie vorgelegt. Die FDP-Fraktion ist der Auffassung, dass alle 5 Bestandteile des 3. Massnahmenpaketes sehr gut aufbereitet sind und in dieser Form genehmigt werden können. Es bewahrheitet sich einmal mehr, dass die gewählte Ortsplanungsstrategie richtig ist. Im Rahmen des Massnahmenpaketes 3 werden einerseits zwei Nutzungspläne teilrevidiert. Damit die im Leitbild aufgezeigten Ziele der inneren Verdichtung realisiert werden können, sind die beiden ZPP sehr wichtige Geschäfte. Im Falle des „Turbenwegs“ kann auf dieser Basis die Planung und Realisierung einer verdichteten Bebauung weitergetrieben und die durch den GGR bereits beschlossene Abgabe im Baurecht umgesetzt werden. Im Falle der Schürmattstrasse kann mit der Teilrevision die Planungszone aufgehoben werden, welche aktuell eine Bebauung verunmöglicht. Beide Geschäfte fügen sich nahtlos in das Leitbild ein. Auf der anderen Seite wird – unter Wahrung des Status quo – unser Baureglement und der Zonenplan an die Vorgaben der interkantonalen Vereinbarung angepasst und damit die Grundlage gelegt für eine bessere Harmonisierung der Begriffe und eine weiterhin ausgewogene Bewilligungspraxis mit grosser Rechtssicherheit. Besonders wichtig ist, dass weder neue Bauwillige bestraft werden oder aber "Geschenke" erhalten, noch, dass bisher bewilligte Vorhaben nach den neuen Vorschriften nicht mehr bewilligbar wären. Die Gemeinde ist gehalten, diese Revision selber vorzunehmen, bevor der Kanton Bern einschreitet und Ersatzmassnahmen einleitet, welche für unsere Gemeinde nachteilig sein könnten. Dann dient die Revision der Baulinienpläne auch zur Entschlackung. 24 Baulinienpläne, welche obsolet sind, können aufgehoben werden. Weiter ist die Einführung des digitalen Zonenplanes eine zwingende Notwendigkeit in der heutigen Zeit. Die einzelnen Bestandteile des Paketes sind zwar selbständig und können unabhängig voneinander realisiert werden. Trotzdem sind wir der Ansicht, dass das ganze Paket zusammen genehmigt werden muss. Die Themen des Paketes sind – wie gesagt – komplex und müssen unseren Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gut vermittelt werden. Wir gehen davon aus, dass die Botschaft so aufbereitet wird, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger eine Chance haben, die Materie zu verstehen. Alle Parteien, die heute der Vorlage zustimmen, sind aufgerufen, sich bei ihren Mitgliedern und Anhängern für die Kommunikation und Annahme dieser wichtigen Vorlage einzusetzen.

Walter Thut (forum): Der Umfang an Papieren zum Geschäft Nr. 2 ist bemerkenswert gross und das Aufgebot an Fachkräften an der Informationsveranstaltung gestern vor einer Woche war eindrücklich: Auf zwei Parlamentsangehörige war ein Sachkundiger aus der Bauverwaltung anwesend. Man kann also nicht sagen, dass der GR den GGR im Ungewissen lasse in der Angelegenheit. Die Fraktion forum dankt darum für die Bereitstellung der Informationen. Für das Vorwärtskommen bei der sogenannten Rollenden Ortsplanung ist es wichtig, dass das dritte Massnahmenpaket Akzeptanz findet. Dazu zwingt uns ein Stück weit auch der Kanton:

- Einerseits bei der Einführung der BMBV. Dass wir in der Schweiz oder wenigstens im Kanton alle unter einem bestimmten Begriff dasselbe verstehen, wäre wünschenswert. Das kantonale Recht dazu wurde in Bern bereits 2011

bereitgestellt. Nur haben vier Fünftel der bernischen Gemeinden das Recht nicht in ihre baupolizeilichen Vorschriften übernommen. Nun läuft eine Nachfrist bis zum 1. Januar 2024. Diese wollen wir nicht auch noch verstreichen lassen, sonst diktiert uns der Kanton dann seine Vorstellungen.

- Andererseits die Revision der Baulinienpläne. Mit dem ÖREB-Kataster macht uns der Kanton auch hier Vorgaben, die uns zum Handeln zwingen. Und genauso ist es beim digitalen Zonenplan. Das Datenmodell des AGR, erstellt zusammen mit dem Amt für Geoinformation, existiert und Muri schliesst sich mit Vorteil selbst und rasch an. Das Planwerk gewinnt ja mit diesem Schritt gar noch an Qualität. Beim Zögern würden wir uns die Arbeit nur erschweren und der Kanton würde schliesslich ein Machtwort sprechen.

Die ZPP's Turbenweg und Schürmattstrasse scheinen uns der richtige Weg zu sein. Es wäre inkonsequent von der Gemeinde, nachdem sie an der Füllerichstrasse 55 und 57 erfolgreich Einfluss auf die Nutzung und die Gestaltung des Standortes genommen hat, nun den Rest des Areals am Friedrich-Glauser-Weg nicht auch mitgestalten zu wollen. Wir sind mit dem Gemeinderat einig, dass "das Projekt Turbenweg ein wichtiger Baustein zur Aufwertung und Stärkung des Zentrums [von Gümligen] als Wohn-, Dienstleistungs- und Einzelhandelsstandort ist" (Zitat aus der Botschaft). An der Schürmattstrasse war es wohl nach 20 Jahren Meinungsverschiedenheiten und gar Streitereien richtig, auf Feld 1 zurückzukehren und einen Neuanfang zu wagen. Ob künftig eine gemischte Nutzung möglich ist, werden Bauherren zu entscheiden haben; gleich wie die Fassadenhöhe von 22 m, die man – sollte das Ergebnis eines qualitätssichernden Verfahrens vorliegen – um 6,5 m übersteigen können soll. Das wäre für Muri ein neuer städtebaulicher Akzent in relativer Nähe zum Thoracker-Quartier. Wenn der Gemeinderat das Lischenmoos künftig als modernes, repräsentatives, qualitativ hochstehendes, verdichtetes Quartier sieht, tut er gut daran, auch auf die Nachbarparzellen ein Auge zu werfen und die Gestaltung zu begleiten. Was sich dort heute tut, hat Bestand für die nächsten 60 bis 80 Jahre. Die Fraktion forum unterstützt darum die fünf Massnahmen des dritten Pakets der Ortsplanungsstrategie 2013+ im Sinne des Vorschlages des Gemeinderats zuhanden der Stimmberechtigten.

Carole Klopstein (Grüne): Die Grünen haben dieses Geschäft vertieft geprüft. Leider konnte von uns niemand an der Fragerunde vom 2. Dezember mit dabei sein. Wir durften unsere Fragen aber schriftlich stellen und bedanken und sehr für deren schriftliche Beantwortung. Grundsätzlich können wir allen im Massnahmenpaket geschnürten Anträge zustimmen. Ich werde im Folgenden nur kurz auf die Punkte eingehen, die uns unschlüssig scheinen oder bei welchen wir uns "mehr" erhofft hätten. Die beiden ZPP-Änderungen können wir befürwortend und ohne weitere Kommentare unterstützen. Was die Änderungen des Baureglements betrifft, so sind wir mit der Einführung der BMBV und diversen kleineren inhaltlichen Anpassungen einverstanden. Es ist kein Geheimnis, dass das Baureglement einige offene Punkte beinhaltet, die nicht mehr zeitgemäss sind. Diese werden mit den vorliegenden Änderungen teilweise behoben. Dass beispielsweise die Grünflächenziffern nach unten angepasst werden, ist im Sinne einer verdichteten Bauweise nach innen absolut vertretbar, da aus unserer Sicht ohnehin bei vielen Gärten die Biodiversität zu kurz kommt. Für uns ist aber klar, dass mit einer verdichteten Bauweise nach innen die noch vorhandenen Ausgleichsflächen umso mehr geschützt und gepflegt werden müssen. In diesem Zusammenhang hätten wir uns gewünscht, dass die Gemeinde mehr Massnahmen gegen Neophyten vorsieht, resp. wir unterstützen die vom Kanton geäusserte Kritik, dass es dazu keinen eigenen Artikel gibt. Wir sehen durchaus ein, dass es sich hierbei um ein nationales – wenn nicht um ein globales – Problem handelt, aber wenn es weiterhin an konkreten Handhabungen fehlt, so muss man irgendwo anfangen und wir denken, dass hier die Gelegenheit gewesen wäre,

Massnahmen zu ergreifen. Die Gemeinde hätte hier durchaus mehr Initiative zeigen und dem Bund und dem Kanton einmal vorausgehen können.

Im Weiteren sind wir der Meinung, dass über kurz oder lang höhere und intensiver genutzte Bauten – hier spreche ich vor allem die Zulassung von mehr Wohnungen an – in Betracht gezogen werden müssen. Uns ist klar, dass das nicht in jedem Quartier zielführend ist, aber gerade in den Gebieten, in denen es die Bausubstanz zulässt, wäre dies im Sinne einer Verdichtung und schonenden Bodenpolitik angebracht. Wir bitten den Gemeinderat deshalb auch, die Anpassung der entsprechenden Zahlen nach oben bei einer nächsten Überarbeitung zu prüfen. Hierbei müssten auch die Grenzabstände einmal genauer betrachtet werden. Zumindest in den Zentrumszonen sollte es doch möglich sein, die Liegenschaften näher aneinander bauen zu können und unser Wunsch wäre, dass das Inselbauen aufhört. Wir fragen uns zudem, wie die Gebäudeeffizienz der Muri-Gümliger Bausubstanz gefördert und verbessert werden könnte. Wir sind uns bewusst, dass das Baureglement dazu nicht das richtige Gefäss ist; allerdings besteht hier dringender Handlungsbedarf. Wir möchten diese Anregungen beim Gemeinderat deponieren und ihm diese für weitere Massnahmen(pakete) mit auf den Weg geben. Den weiteren Massnahmen Revision Baulinienpläne sowie digitale Zonenplanung stimmen wir selbstverständlich zu und wir empfehlen das Massnahmenpaket 3 zur Annahme.

Joe Brunner (SP): Es geht um das Baureglement der Gemeinde, das an die kantonale Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV) angepasst werden muss. Die kantonalen Vorgaben sind zweckmässig und lassen den Gemeinden einen Spielraum für spezifische Gemeindeanliegen. Diese Gestaltungsmöglichkeiten hat der Gemeinderat gut genutzt. Das angepasste Baureglement ist ein vorteilhaftes Ergebnis. Die Teilrevisionen der Nutzungspläne für die Zonen mit Planungspflicht "Turbenweg" und "Schürmattstrasse" unterstützen wir. Wir stimmen auch der Revision der Baulinienpläne und der digitalen Zonenplanung zu. Die Abstimmungsunterlagen von weit über 100 Seiten mit teilweise anspruchsvollem technischem Vokabular haben das Potenzial, viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu ärgern. Um den Ärger möglichst klein zu halten, empfehlen wir, in einer Vorbemerkung oder in der Einleitung zu den Abstimmungsunterlagen die gesetzliche Situation zu erläutern, dass eben all die Beilagen notwendigerweise mitverschickt werden.

Nun noch ein Dankeswort: Herr Mävers, herzlichen Dank für die hervorragende Arbeit, die Sie als Leiter Hochbau + Planung mit Ihrem Team für unsere Gemeinde geleistet haben. Wir bedauern Ihren Weggang, für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute und viel Erfolg!

Reto Lauper (SVP): Um den Wortlaut der aktuellen Adventszeit zu verwenden: Es wurde ein nächstes, zwar komplexes aber interessantes Päckli geschnürt, mit fünf weiteren Massnahmen darin, die hier zur Diskussion und Abstimmung stehen. Um es vorwegzunehmen, die SVP Muri-Gümligen-Fraktion unterstützt die fünf vorliegenden Massnahmen ohne grössere Einwände. Trotzdem ein paar kurze Worte dazu:

- Die beiden ZPPs sind aus unserer Sicht gut ausgehandelt, korrekt und in unserem Sinne. Die Vertreter der Gemeinde haben hier gute Arbeit geleistet und speziell im Falle der ZPP Turbenweg auch durch einen erfolgreichen Gesamtwettbewerb ein höchst ansprechendes Resultat entstehen lassen.
- Die dritte Massnahme "Vereinheitlichung der BMBV (Begriffe und Messweisen im Bauwesen)" gibt eine ersehnte Rechtssicherheit und Planungssicherheit, die in unserem Interesse ist. Und mit "unserem" meine ich nicht nur im Interesse unserer Fraktionsgesinnung gegenüber dem aktuellen oder zukünftigen Hauseigentümer, sondern im Interesse aller an einem Bauprojekt beteiligter

- Stellen, Behörden und Gesuchsteller.
- Und die letzten beiden "Schmankerl", Baulinienpläne und digitaler Zonenplan, sind so wie beantragt durchzuwinken und zu befürworten.

Wie erwähnt, stimmen wir geschlossen diesem Geschäft zu und sind überzeugt, dass es auch an der Urne durchkommt.

Detailberatung bzw. artikelweise Durchberatung des Reglements

Der Vorsitzende: Wir werden das Reglement kapitelweise durchberaten. Ich werde jeweils die Frage stellen, ob Wortmeldungen gewünscht sind. Falls ja, wird das Kapitel artikelweise durchberaten. Bei einer einzelnen Wortmeldung wird direkt der gewünschte Artikel beraten.

Kapital A; Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 – 4.12

Keine Bemerkungen

Kapitel B; Allgemeine Voraussetzungen der Überbauung

Art. 5 – 13

Keine Bemerkungen

Kapitel C; Baupolizeiliche Vorschriften

Art. 14 – 28, Art. 29 – 38

Keine Bemerkungen

Kapitel D; Zonen- und Gebietsvorschriften

Art. 39 – 53 c, Art. 54 – 69

Keine Bemerkungen

Kapitel D2; Schutzbestimmungen

Art. 70 – 70.10, Art. 70.11 – 76a

Keine Bemerkungen

Kapitel E; Verfahrensvorschriften

Art. 77 – 85

Keine Bemerkungen

Kapitel F; Straf- und Schlussbestimmungen

Art. 86 – 88

Keine Bemerkungen

Anhang I

Keine Bemerkungen

Anhang II

Keine Bemerkungen

Das Schlusswort wird weder von Emanuel Zloczower noch von Thomas Hanke verlangt.

Der Vorsitzende: Wir kommen zu Abstimmung. Wir stimmen über jeden Beschluss einzeln ab. Da die Beschlüsse der Volksabstimmung unterliegen ist es wichtig, dass die Stimmen genau festgehalten werden.

Zwischen den Abstimmungen zu Ziff. 1 und Ziff. 2 trifft Kevin Jordi ein. Dies hat zur Folge, dass bei der Abstimmung zu Ziff. 1 38 Ratsmitglieder anwesend sind, bei den Abstimmungen zu Ziffern 2-5 hingegen 39.

Beschlüsse

1. Zone mit Planungspflicht Turbenweg

Die Änderungen des Baureglements gemäss Beilage 2¹ werden erlassen.
(38 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

2. Zone mit Planungspflicht Schürmattstrasse

- a. Die Überbauungsordnung (Ue42) "Schürmattstrasse Gümligen" und das Richtprojekt der Rykart Architekten und Planer vom 20. März 1997 werden aufgehoben.
- b. Die Änderungen des Baureglements gemäss Beilage 3¹ und des Zonenplans gemäss Kap. 3.2 werden erlassen.
(39 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

3. Anpassungen Baureglement und Zonenplan im Rahmen der Umsetzung der Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV)

Die Änderungen des Baureglements gemäss Beilage 1 und des Zonenplans gemäss Kap. 4.2.5 werden erlassen.
(39 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

4. Revision Baulinienpläne

- a. Die bestehenden 24 Baulinienpläne gemäss Kap. 5.2 werden aufgehoben.
- b. Die Pläne "Baulinienplan Nord" und "Baulinienplan Süd" gemäss Kap. 5.2 werden erlassen.
- c. Die Bestimmungen des Baureglements gemäss Kap. 5.2 werden erlassen.
(39 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

5. Digitaler Zonenplan

Die Änderungen des Zonenplans (in den Bereichen Elfenaustrasse/Oberer Wehrlweg, Tavelweg/Belpstrasse, Dr. Haasstrasse, Kriegliweg/Dr. Haasstrasse, Grossholzweg) werden erlassen.
(39 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

3. Korrektur Thunstrasse Muri b. Bern (KTM); Verpflichtungskredit

Für die Geschäftsprüfungskommission (GPK) spricht Bernhard Häuselmann: Die Korrektur der Thunstrasse ist ein Evergreen; als ich das erste Mal davon hörte, war ich ca. 1.20 m klein. Wir konnten uns in der GPK am 4. Dezember 2019 davon überzeugen, dass der jetzt ab 2022 geplante Ausbau verträglich realisiert werden kann. Geringen Landkäufen von CHF 4'000 steht ein grosser Vorteil für die ÖV-Anbindung gegenüber; die Frequenz vom Bähnli kann von 10 Minuten auf 7.5 Minuten erhöht werden. Nebenbei auch positiv ist, dass die Allee mit Bäumen bleibt oder sogar noch mehr Bäume gepflanzt werden können. Auch wenn die Realisierung erst ab 2022 kommt, können wir Ende 2019 schon ein wichtiges Signal an die Planer beim Kanton aussenden, nämlich indem wir den Verpflichtungskredit bewilligen und

¹ Im Falle einer Annahme der Massnahme "Einführung der BMBV" entfällt die Ergänzung des analogen Anhangs für das Baureglement dieser Massnahme

damit ankündigen, dass auf kommunaler Ebene alle mit dem geplanten Vorhaben einverstanden sind. Darum empfehlen wir seitens der GPK, den Verpflichtungskredit zu bewilligen.

Für den Gemeinderat (GR) spricht Markus Bärtschi: Die Vorlage umfasst einen Verpflichtungskredit für den Gemeindebeitrag an dieses Projekt. Es handelt sich um ein Infrastruktur-Projekt im Bereich Schiene, deshalb ist das Bundesamt für Verkehr Bewilligungsbehörde. Der Projektperimeter geht vom Mettlenkreisel bis zur Kreuzung im Egghölzli. Die Schienen stehen kurz vor dem Ende ihrer Lebensdauer und gleichzeitig wollen RBS und BERNMOBIL mit dem Doppelspurausbau das bestehende Engnis beseitigen, welches einer möglichen späteren Taktverdichtung auf der Linie 6 entgegensteht. Der Kanton will gleichzeitig die anstehende Sanierung der Kantonsstrasse erledigen und wir bekommen zudem – nebst dem vom GPK-Sprecher Erwähnten – ein zweiseitig durchgängiges Trottoir sowie die Aufwertungen auf den angrenzenden Grundstücken im erweiterten Strassenraum. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 42 Mio. Sie werden zur Hauptsache vom Bund (über den RBS) und vom Kanton (einerseits über den Anteil BERNMOBIL, andererseits über den Anteil Sanierung Kantonsstrasse) getragen. Einen kleineren Beitrag hat die Stadt Bern als Strasseneigentümerin im Bereich Egghölzli zu leisten, und der kleinste Beitrag im Umfang von rund 2 % entfällt auf die Gemeinde Muri bzw. auf den vorgelegten Kredit. Das verdeutlicht auch die Grössenordnung unseres Einflusses auf das Gesamtprojekt; unser Beitrag resultiert aus den Massnahmen an den angrenzenden Bereichen im Eigentum der Gemeinde, sowie aus den Anpassungen der Einmündungen unserer Quartierstrassen in die Kantonsstrasse, inkl. der Anpassung der Lichtenanlagen.

Wir haben uns in der Botschaft trotzdem bemüht, das Projekt nach seinem aktuellen Planungsstand umfassend darzustellen, aber ich bitte Euch vor Augen zu halten, dass wir hier über einen Verpflichtungskredit für unseren gut ausgehandelten Gemeindeanteil sprechen und explizit nicht über das Projekt an und für sich. Allfällige Rückmeldungen werden aber selbstverständlich aufgenommen, geprüft und gegebenenfalls bei den zuständigen Stellen in die Ausführungsplanung eingebracht. Die Verkehrsleitung während der Bauphasen ist angedacht, die Realisierung wird eine Vollsperrung der Thunstrasse bedingen, was faktisch eine Ausführung im Sommer vorgibt, unter Einbezug der grossen Ferien. In welchem Sommer das sein wird, ist noch offen; ich würde mich auch nicht auf 2022 berufen, es kann sein, dass der GPK-Sprecher bis zur Ausführung des Projekts wieder etwas kleiner wird. Die Auswirkungen werden zweifellos erheblich sein. Die Bauverwaltung ist in diesem Bereich involviert, es ist aber noch zu früh, um über einzelne Massnahmen bei der Umsetzung zu sprechen. Die Anwohner und die Gewerbetriebe im Perimeter sind kontaktiert worden, die Zufahrt zu den Liegenschaften wird grundsätzlich möglich bleiben, wenn auch mit individuell zu kommunizierenden Unterbrüchen.

Wir bekommen für unseren Anteil von CHF 761'000 Notwendiges (wie die Anpassung der Einmündungen und der Lichtsignalanlagen), aber auch Wünschbares (wie die Aufwertung des angrenzenden Strassenraums). Das Notwendige könnte uns bei einer Ablehnung des Kredits trotzdem in Rechnung gestellt werden, wir verfügen weder gegenüber RBS/BERNMOBIL noch gegenüber dem Kanton über ein Veto-Recht, wenn diese ihre Infrastruktur erneuern. Das Wünschbare steht bei einer Ablehnung des Kredits zur Disposition; es wäre dann damit zu rechnen, dass der Gemeinderat eine in diesem Bereich abgespeckte Variante vorlegen würde. Das im Konsens unter den Kostenträgern ausgearbeitete Projekt setzt zu seiner Ausführung in der angedachten Form die Kreditbeschlüsse aller Beteiligten voraus; sofern der Rat dem gemeinderätlichen Antrag folgt, ist dann auch die Gemeinde Muri dem nachgekommen. Es steht noch der Kreditbeschluss des Stadtrats von Bern aus, für dessen Traktandierung noch kein Datum kommuniziert wurde. Wir haben im

Investitionsplan für den Gemeindeanteil am Projekt KTM in den Jahren 2020-2022 einen Betrag von insgesamt CHF 750'000 eingestellt.

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass Leistung und Gegenleistung für die Gemeinde in einem guten Verhältnis stehen und wir keine Veranlassung haben, uns nicht im ausgehandelten Rahmen an den Kosten dieses Projektes zu beteiligen. Wenn wir stattdessen auf Konfrontation gingen, so müssten wir vorab auf die wünschbaren Elemente verzichten und am Schluss müssten wir sehr wahrscheinlich trotzdem den Grossteil des beantragten Kredits als gebundene Ausgabe bezahlen. Entsprechend beantragt der Gemeinderat, den vorgelegten Verpflichtungskredit zu sprechen.

Eintreten wird nicht bestritten.

Fraktionserklärungen:

Gabriele Siegenthaler Muinde (forum): Das forum bedankt sich für die Unterlagen und für die Beantwortung verschiedener Fragen. Wir kommen zum Schluss, dass das Geschäft Sinn macht und gut vorbereitet ist, soweit dies zurzeit möglich ist. Ich war zwar nicht 1.20 m, als ich das erste Mal von diesem Geschäft hörte, aber es ist ebenfalls schon eine Weile her. Ich möchte dem Gemeinderat dafür danken, dass er relativ früh die Öffentlichkeit, aber auch die Politik über das Geschäft informiert und uns damit die Möglichkeit geboten hat, das Geschäft kennenzulernen und den Prozess mitzuerleben. Vielen Dank für dieses Vorgehen!

Ich habe vier Bemerkungen, die nicht die Wichtigkeit und Richtigkeit des Geschäfts infrage stellen sollen.

1. Begrünung: Im Begrünungsplan ist ersichtlich, dass mehr Bäume gepflanzt werden sollen, als bisher stehen. Dies freut uns natürlich. Hingegen war es leider nicht möglich zu sehen, welche Art von Bäumen gepflanzt werden sollen. Wie mittlerweile wohl alle wissen, ist ein Baum nicht einfach ein Baum, sondern es kommt darauf an, um was für einen Baum es sich handelt. Das forum geht davon aus, dass es in diesem Fall einheimische Bäume sind, die so ausgewählt werden, dass sie dem zukünftigen Klima gewachsen sind. Wir regen an, diesbezüglich auf die Erfahrungen der Stadt Bern (Stadtgrün) zurückzugreifen, welche schon relativ weitgehend evaluiert hat, welche Bäume an hiesigen Standorten in Zukunft gut geeignet sind.
2. Mischfahrbahn: Mischfahrbahnen, welche der individualisierte Motorverkehr und der öffentliche Verkehr zusammen teilen sollen, sind im Moment offensichtlich total en vogue bei allen Verkehrsplanern, nicht nur hier in der Region Bern. Aus unserer Sicht ist es noch nicht sicher, wie gut dies funktionieren wird. Wir werden dies kritisch verfolgen und schauen, wie sich das Vorgehen bewährt.
3. Zufahrt während der Bauphase: Wie Markus Bärtschi ausgeführt hat, ist es im Moment noch relativ schwierig zu wissen, wie diese genau geregelt werden wird. Vonseiten forum scheint es extrem wichtig, dass die Bedürfnisse der Anwohner der doch stark frequentierten Strasse gebührend berücksichtigt und gute Lösungen gefunden werden, die am Schluss für alle tragbar sind.
4. Muri-Allee: Ich glaube es war in diesem Saal hier, als der Vorstoss Muri-Allee diskutiert wurde. Damals hat der Gemeinderat zu Protokoll gegeben, auf dem Abschnitt des KTM-Projekts sei eine Muri-Allee fast nicht zu realisieren. Dies haben wir zur Kenntnis genommen. Hingegen wurde gesagt, dass eine Muri-Allee auf der Seite der Kirche Muri aufwärts Sinn machen könnte. Ich gehe davon aus, dass dies nach wie vor pendent ist und die forum-Fraktion ist gespannt, wann dem Rat zu diesem Thema etwas vorgelegt wird.

Wir nehmen das Geschäft mit diesen Bemerkungen gerne an und werden dem Antrag des Gemeinderats zustimmen.

Laura Lehni (Grüne): Die Grüne-Fraktion begrüsst dieses Geschäft und wird dem Kredit für das Projekt "Korrektion Thunstrasse" zustimmen. Das Projekt tönt sehr vielversprechend, alle Nutzer der Thunstrasse können vom Mehrwert – neue beidseitige Trottoirs, Velostreifen, Mischverkehr und hindernisfreie sowie behindertengerechte Haltestellen – profitieren. Erfreulich ist für uns auch, dass mit diesem Projekt ebenfalls unsere Motion "Hindernisfreie RBS-Station" nachhaltig angegangen wird und die nötigen Absenkungen vorgenommen werden. Es freut uns sehr, dass der Absatz bei der Raiffeisenbank bereits angehoben wurde und, wie ich heute gerade erfahren habe, tut sich bei den beiden anderen Absätzen auch noch was, bevor das Projekt "Korrektion Thunstrasse" die Hindernisse definitiv aus dem Weg räumt. Besten Dank bereits dafür; wir stimmen dem Geschäft gerne zu.

Beat Schneider (SP): Aus Sicht der SP geht es um eine Sanierung der Kantonsstrasse und dementsprechend ist der Anteil, den die Gemeinde bezahlen muss, relativ klein. Andererseits ist diese Strasse bei uns in der Gemeinde ein zentraler Lebensnerv. Die SP ist der Meinung, dass es hierzu auch ein politisches Statement zu dieser Korrektion braucht. Diese Strasse sollte für alle Verkehrsteilnehmer gefahrlos nutzbar sein, seien es Fussgänger, Velofahrer, ÖV-Benutzer und Autofahrer. Heute haben die Autofahrer 2 Fahrspuren, der ÖV hat eine, die Fussgänger haben nur auf einer Seite ein Trottoir und die Velofahrer müssen sich halt mit den Autofahrern die beiden Fahrspuren teilen. Dies ist aus unserer Sicht nicht mehr ganz zeitgemäss und entspricht nicht den herrschenden Bedürfnissen. Morgen finden im Bundeshaus die Bundesratswahlen statt. Es geht darum, zu überlegen, ob sich die Wähleranteile auch im Bundesrat niederschlagen sollen. Wir sind zwar der Meinung, dass der Bürgerblock dies zu verhindern weiss.

Wir sind aber auch der Ansicht, dass es auf der Thunstrasse durchaus angebracht ist, eine neue, sinnvolle Raumaufteilung zu machen mit 2 Trottoirs, 2 Fahrspuren, die sich Autos und Trams teilen, und 2 Velospuren. Wenn zudem zwei Fahrspuren für die RBS-Linie vorhanden sind, ist – wie schon gesagt wurde – ein verdichteter Taktfahrplan für das Muri-Bähnli eher möglich. Wie wir gehört haben, wird das Projekt nur realisiert, wenn ihm alle Beteiligten zustimmen. Ebenfalls haben wir gehört, dass die Stadt Bern ihren Beitrag bis jetzt noch nicht diskutiert bzw. gesprochen hat. Wir wissen auch, dass im Raum Burgernziel diverse Bauvorhaben zurzeit diskutiert, geplant und angegangen werden. Deshalb wäre es wichtig, dort den Finger zu heben, damit sie ihre Hausaufgaben machen. Die erwähnte viermonatige Realisierungszeit wird für alle eine Herausforderung darstellen. MIV und ÖV sollen gemäss den erhaltenen Unterlagen umgeleitet werden, für Velofahrer und Fussgänger soll es immer noch ein Durchkommen auf der Thunstrasse geben. Diese Herausforderung müssen wir schlucken und wahrnehmen. In diesem Sinn stimmt die SP dem Vorhaben zu und folgt dem Antrag des Gemeinderats.

Reto Lauper (SVP): Das KTM-Projekt wird ein weiteres grosses, lautes, Sommerferien-Strassenbauprojekt werden mit vielen Einschränkungen und Behinderungen für Verkehr, Anwohner, Gewerbetreibende und weitere Dienstleister wie Post, Abfallentsorgung und Lieferanten. Ich verstehe wirklich jeden, der langsam müde von all diesen Baustellen ist. Jetzt ist das GTO Projekt zwischen Ostring und Burgernziel endlich fertig, das Riesenloch unten an der Pourtalèsstrasse ist bald fertiggestellt, aber auch weitere grössere Baustellen sind bereits aufgegleist. Und dann kommt irgendwann noch das KTM-Projekt dazu. Aber unser Gremium heute entscheidet nicht darüber, ob dieses "Zugprojekt" schlussendlich durchgeführt wird oder nicht. Es geht hier um die knapp 2 % der Gesamtkosten, die auf unsere Gemeindekasse in Form eines Verpflichtungskredits – über den wir heute bestimmen – fallen werden.

Was die SVP Muri-Gümligen-Fraktion freut, sind folgende beiden Punkte:

- Es gibt kein gegenseitiges Ausspielen zwischen ÖV und MIV. Sprich, es wurde nicht "einfach so" das den MIV diskriminierende Verkehrsregime der Stadt Bern kopiert. Die verschiedenen Verkehrsteilnehmer werden hier weiterhin gleichgestellt.
- Die nach Abschluss der Arbeiten mögliche ÖV-Taktverdichtung begrüssen wir sehr. Wenn weitere grössere Bauprojekte wie das Lischenmoos realisiert und das moderate Bevölkerungswachstum angestrebt werden sollen, dann werden wir darauf angewiesen sein.

Wir werden diesem Geschäft geschlossen so zustimmen.

Andrea Corti (FDP): Vorliegend geht es um ein Projekt, welches die Thunstrasse zwischen dem Verkehrsknoten Egghölzli auf dem Gemeindegebiet der Stadt Bern und der Haltestelle Muri im Ortszentrum von Muri betrifft. Dieses Projekt macht Sinn, und zwar aus folgenden Gründen: Eine bald fällige Strassenbelag- und Tramgleis-sanierung wird umgesetzt, verkehrstechnische Anpassungen werden vorgenommen, z.B. der Ausbau zur Tramdoppelspur für eine künftige Fahrplanverdichtung, einzelne Trottoirs und Velostreifen, behindertengerechte Anpassung von Haltestellen. Die Gesamtzahl der bestehenden Bäume bleibt erhalten. Die Bauzeit ist mit 7 Monaten offenbar halb so lang, als bei einer konventionellen Bauweise. Umgesetzt wird die Variante Mischverkehr, d.h. die Tramschienenfläche wird auch vom MIV und vom Mischverkehr genutzt. Dabei soll eine intelligente Lichtsignalanlage bei der Autobahnausfahrt Muri künftig allfällige Verkehrsüberlastungen vermeiden. Ferner hat eine Prüfung ergeben, dass die Zufahrt zu den Liegenschaften von Anwohnenden und Gewerbebetrieben gewährleistet bleiben wird. Weiter ist im Zusammenhang mit den unvermeidbaren Einschränkungen während der Bauphase vorgesehen, eine "Taskforce Verkehr" einzurichten.

Zusammenfassend kann somit festgehalten werden, dass das Projekt sinnvoll und zweckdienlich entwickelt worden ist und die Umsetzung einen Mehrwert für unsere Gemeinde zur Folge hat. Die von unserer Gemeinde zu übernehmenden CHF 761'000 – 2 % der Gesamtprojektkosten – sind deshalb vertretbar und nachhaltig eingesetzt. Die FDP-Fraktion dankt unserer Gemeindeverwaltung und unserer Exekutive für die bisher am Projekt geleisteten Arbeiten und empfiehlt, den Verpflichtungskredit zu bewilligen.

Ich erlaube mir an die Adresse von Gabriele Siegenthaler Muinde noch eine kurze Bemerkung zu den Bäumen: Falls die Umsetzung des Projekts so lange dauern wird, dass der GPK-Sprecher wieder kleiner werden sollte, dann werden vermutlich nicht mehr einheimische Bäume zu pflanzen sein, sondern ausländische subtropische Bäume.

Das Wort wird aus dem Rat nicht weiter verlangt.

Das Schlusswort wird weder von Bernhard Häuselmann noch von Markus Bärtschi verlangt.

Der Vorsitzende: Gemäss Art. 37 Abs. 2 der Gemeindeordnung bedarf es für das vorliegende Geschäft der Mehrheit aller Ratsmitglieder.

Beschluss (einstimmig)

Für das Projekt "Korrektion Thunstrasse Muri" wird ein Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 761'000.00 inkl. MWST gesprochen.

4. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen

Stephan Lack: Wir haben noch ein hängiges Postulat der FDP zum Thema Ganztageschule. Ich möchte hiermit bestätigen, dass der Vorstoss nicht zuunterst in der Schublade liegt und vergessen ging, aber wir sind einfach noch nicht so weit, dass wir etwas sehr Handfestes präsentieren können. Die Tagesschulen platzen in der Tat aus allen Nähten, bereits buchen 450 Kinder bzw. deren Eltern Module. Sollte der Trend weiter anhalten, muss man sich sehr ernsthafte Gedanken zur Ganztageschule machen. Wir müssen dies detailliert anschauen und letztendlich ist ja das Anliegen des Postulats eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Ausgestaltung ist sehr komplex und ich bin gegenwärtig selber daran, eine Auslegeordnung zu machen, und zwar interessiert mich nicht nur, was Bern macht; mich interessiert auch, was andere Schweizer Städte machen – insbesondere Zürich –, aber auch, was das Ausland macht. Wir sind es uns selber schuldig zu wissen, was diesbezüglich schon gemacht wurde. Wir werden in einer zweiten Phase sicher sorgfältig abklären, inwiefern ein Bedürfnis vorhanden ist, aber da muss man auch die Fragen entsprechend stellen und letztendlich natürlich auch die Frage nach der finanziellen Tragbarkeit. Es handelt sich um ein sehr interessantes Thema, zu dem wir uns – denke ich – im Frühling (März) zurückmelden werden.

Thomas Hanke: Joe Brunner hat es vorweggenommen, wir durften heute Abend zum letzten Mal Sebastian Mävers in seiner Funktion als Leiter Hochbau + Planung begrüßen. Auch von meiner Seite her ein grosser Dank für den Support in Planungsfragen. Wir haben viel bewegt und solide Grundlagen geschaffen für die Weiterentwicklung. Diese Weiterentwicklung werden wir mit Frau Petra Heger machen; der Gemeinderat hat sie als neue Leiterin Hochbau + Planung gewählt. Sie ist 41-jährig, studierte Architektin und tritt die Stelle am 1. März 2020 an. Seit 2016 arbeitet sie beim Tiefbauamt der Stadt Bern als Gesamtprojektleiterin "Projektierung und Realisierung". Da eine 2-monatige Vakanz besteht, zudem ganz heikle, termingebundene Pendenzen anstehen und damit auch eine seriöse Einführung von Frau Heger stattfinden kann, haben wir mit dem neuen Arbeitgeber von Sebastian Mävers abgemacht, dass wir ihn im Mandatsverhältnis zwischendurch engagieren können, damit die Kontinuität gewährleistet ist.

Es wurde sodann noch ein zweiter Personalentscheid getroffen: Der Gemeinderat hat Enzo Zwahlen, 52-jährig, als Schulleiter Seidenberg gewählt. Er ist bis anhin stellvertretender Schulleiter, ist seit 2016 Lehrer im Seidenberg und war vorher im Ausland, in Rio de Janeiro. Es handelt sich um eine gute Wahl, mit welcher die Kontinuität gewährleistet ist.

Letztlich möchte ich Euch danken für das gute Zusammenspiel zwischen Exekutive und Parlament in diesem Jahr, wir konnten viel bewegen.

Markus Bärtschi: Es wurde bereits angesprochen: Den ersten Teil der Verbesserung der Zugänglichkeit der RBS-Station Muri konnte der Werkhof ausführen. Die hohe Kante vor dem Schaufenster der Raiffeisenbank wurde nivelliert. Es wurde eine elegante Lösung gefunden: Anstatt das Trottoir abzusenken, konnte die Fahrbahn angehoben werden, was an der Schwelle den gleichen Unterschied macht. Die zweite

gute Meldung ist: Auf der anderen Seite – beim Perron Richtung Bern – ist das Hindernis das "geknickte" Gelände. Der RBS hat die Zustimmung gegeben, dieses abzuräumen. Dies wird in den nächsten Wochen – baldmöglichst, nächste oder übernächste Woche – passieren.

Das andere grosse Bauprojekt, die Sanierung der Schloss- und Kirchenmauer, wird im Februar losgehen und bis in den Dezember dauern. Die Details sind in der nächsten Ausgabe der Lokalnachrichten nachzulesen. Am Mittwoch, 12. Februar 2020, 18.30 Uhr, findet im Kirchgemeindehaus Muri ein Informationsanlass statt; auch dies steht in den LoNa.

5. Neue parlamentarische Vorstösse

Es sind keine neuen parlamentarischen Vorstösse eingereicht worden.

Mitteilungen

Der Vorsitzende: Wir kommen nun noch zu den Verabschiedungen von Beat Schneider und Isabel Schnyder.

Beat Schneider hat im Juli 2007 im Parlament Einsitz genommen und war im Jahr 2013 2. Vizepräsident, im Jahr 2014 1. Vizepräsident und im Jahr 2015 Präsident des Grossen Gemeinderats. Wir danken Dir für Dein langjähriges Engagement im GGR.

Isabel Schnyder hat im Januar 2017 im Parlament Einsitz genommen. Wir danken auch Dir für Deine geleistete Arbeit in der Gemeindepolitik.

Eva Schmid (SP) verabschiedet Isabel Schnyder und Beat Schneider im Namen der SP-Fraktion wie folgt:

Verabschiedung Isabel Schnyder

"Liebe Isa

Du bist aus Bern zu uns gestossen und hast uns gleich von Anfang tatkräftig im Wahl- und Jubiläumsjahr 2016 unterstützt. Nach den Wahlen gehörtest du seit 2017 dem GGR an. Du hast dich nebst dem GGR in der Schulkommission engagiert, hast dich dann auch nicht gescheut, dich im Parlament bei nicht einfachen Diskussionen für die Sache zu exponieren und Dinge kritisch zu hinterfragen. "Gradlinig", ehrlich – so haben wir dich erlebt. Du hast diverse Vorstösse initiiert, parteiübergreifend mitgearbeitet und mit deinen Inputs viel zur Meinungsbildung in der Fraktion beigetragen.

Ich darf dir im Namen der Fraktion ganz herzlich für dein grosses Engagement danken. Wir werden dich vermissen, gönnen dich aber der SP-Sektion Bern-Nord als neues Mitglied. Danke für alles!"

Verabschiedung Beat Schneider

"Lieber Beat

Du kannst auf ein langes Politikengagement zurückblicken; begonnen im Jahr 1989 mit der damaligen Gesundheitskommission. Es folgte dann ein Unterbruch und im Jahr 2007 der Eintritt in den GGR. Du gehörtest dann 2009 der Ortsplanungskommission an, tratst 2010 in die USK ein, welche du seit 2013 präsidierst.

Das Jahr 2015 hast du als Präsident geprägt und das Parlament mit Sprüchen von Karl Marx oder Rosa Luxemburg zum Nachdenken gebracht.

Lieber Beat, du hast die Muriger Politik massgeblich mitgeprägt mit deinem grossen

Engagement. Du hast Vorstösse initiiert und eingereicht, kritische Fragen gestellt. Du sprangst dann in die Bresche und übernahmst das Fraktionspräsidium im Jahr 2016. Das hast du in deiner gewohnt ruhigen, geduldigen Art gemacht und uns immer wieder gute Denkanstösse gegeben. Im Parlament hast du deine Worte immer mit Bedacht gewählt, was mich schliesslich zu einem der von dir gebrachten Zitate von Karl Marx bringt: "Die Sprache ist die Wirklichkeit des Gedankens".

In diesem Sinn und Geist danke ich dir namens der Fraktion von Herzen für deine Arbeit sowie für die umsichtige Führung der Fraktion."

Der Vorsitzende: Ich wünsche Euch allen schöne Festtage, genießt die Zeit! Zum heutigen Apéro lädt aufgrund der zusätzlichen Sitzung der Gemeinderat ein, wofür wir uns bestens bedanken.

Gegen das Verfahren liegen keine Einwände vor.

GROSSER GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident: Die Protokollführerin:

Andreas Kohler

Anni Koch